

Kurzinformation zu LiP-Lehrerbildung in der Praxis

Warum zusätzlich zur Seminarausbildung eine Lehrerbildung in der Praxis?

Wirklich Lehrer wird man nur mit Schülern!

Der Beruf des Waldorflehrers stellt sehr hohe Ansprüche an die Persönlichkeit. Lehrerbildung ist also in erster Linie Persönlichkeitsschulung! Er sollte authentisch, wahrhaftig, liebevoll, die Persönlichkeiten der Schüler achtend, fachlich und methodisch kompetent mit den Schülern arbeiten können. Dabei sollte er den altersspezifischen Waldorf-Lehrplan bewusst handhaben sowie die altersgemäßen Entwicklungsschritte der Schüler menschenkundlich-entwicklungspsychologisch verstehen können.

Das Lernen eines Lehrers, besonders eines Waldorflehrers ist nie abgeschlossen. Die Schüler bieten ihm ständig den Spiegel zur Selbstreflexion. Dazu muss er aber bereit sein. Unterrichten zur Erziehungskunst werden zu lassen, erfordert eine wache Wahrnehmung der Bedürfnisse der Schüler sowie ein ständiges Wahrnehmen seiner eigenen Wirkungen. Als Vorbild für die Schüler ist sein eigenes Lernen sehr wichtig. Schule, insbesondere Waldorfschule, als selbstorganisierter sozialer Organismus mit sich selbst organisierenden Lehrern und Schülern, ist in ständiger Veränderung und Entwicklung – fortschreitend, forschend, innovativ, zeitgemäß.

Die Grundlagen für Waldorfpädagogik kann man sich in einem der Waldorflehrer-Seminare erwerben. **Erziehen und Unterrichten im Sinne der Waldorfpädagogik ist jedoch ein künstlerischer Beruf.** Ihn zu erlernen, braucht die intensive Auseinandersetzung mit den Schülerinnen und sich selbst im künstlerisch gestalteten Unterricht. **Das ideale Lernfeld des Waldorflehrers ist deshalb das Klassenzimmer, das Unterrichten selbst.** Die Hospitationsphasen der Seminare geben zwar einen ersten Einblick in die Situation mit den Schülerinnen in den Klassen, führen aber in der Regel die Lehrerstudentinnen noch nicht an ihre Grenzen. Daraus ist für die Ausbildung zum Waldorflehrer 2003/04 **ergänzend zur grundlegenden Ausbildung** der Ansatz der **LiP-Lehrerbildung in der Praxis** entwickelt worden:

- mindestens einjährige dezentrale Vollzeit-Ausbildung eines Lehrertrainees in der Praxis in der Waldorfschule mit einem erfahrenen Ausbildungsbegleiter (Klassenlehrerin, Fachlehrerin, Oberstufe) im 1:1-Verhältnis im Teamteaching auf Augenhöhe,
- Professionalisierung der Ausbilderinnen durch spezielle Ausbildung/Fortbildung in mind. 12 Modulen, die jeweils von Donnerstag Nachmittag bis Sonntag Mittag dauern (3 Nächte!)
- Selbstausbildung der Lehrertrainees im Unterricht an und mit den Schülern,
- Teilnahme der Lehrertrainees an mind. 4 Modulen
- Abschluss mit einem Lernprozessportfolio und einer qualifizierenden, vom Prüfling selbst gestalteten, interaktiven Prüfung, in der nach 17 Kriterien der erreichte Stand gespiegelt wird,
- laufende Qualitätsentwicklung durch Intervention.

Seit 2004 hat sich dieses Konzept der **LiP-Lehrerbildung in der Praxis** in Niedersachsen-Bremen in über 160 erfolgreichen Ausbildungsverhältnissen bewährt. Es wurde durch die Alanus Hochschule, Alfter, im Jahr 2014/15 evaluiert.

Für wen ist LiP- Lehrerbildung in der Praxis gedacht?

Der besseren Lesbarkeit wegen wird manchmal das generische Maskulin oder Feminin verwendet, es sind jedoch immer alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Für qualifizierte, künstlerisch und pädagogisch interessierte Menschen ohne genügend Unterrichtserfahrung in einer Waldorfschule, aber mit der Möglichkeit, in einem Bundesland als Lehrerin genehmigt zu werden. Sie können in einem bis eineinhalb Schuljahren i.d.R. Vollzeit als Trainee im Team mit einem erfahrenen Lehrer auf Augenhöhe die Waldorfpädagogik in der Praxis in die eigene Erfahrung bringen, mit den Schülerinnen ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und schrittweise immer mehr Unterrichtsverantwortung übernehmen. Grundlage ist der eigene Lernbedarf und das erwachsenengerechte, selbstverantwortliche Lernen. Wir streben in verschiedenen Bundesländern an, diese Phase von den Schulbehörden für die Waldorfschulen als gleichwertig mit dem staatlichen Referendariat anerkannt zu bekommen.

Wie funktioniert es:

Ein Lehrertrainee arbeitet mit einem erfahrenen Lehrer (Ausbildungsbegleiterin) i.d.R. ein bis eineinhalb Schuljahre lang im Unterricht mit ca. 17 Wochenstunden im Teamteaching intensiv zusammen. Beide gehen gemeinsam auf ca. 4-6 LiP-Fortbildungs-Module. Dort erarbeiten und üben mehrere Tandems von Lehrer-Trainees und Ausbildungsbegleiterinnen mit Unterstützung eines Moderators gemeinsam die Grundlagen des Lernens, insbesondere des Erwachsenenlernens, psychologische und menschenkundliche Grundlagen, Schulungsweg, angewandte Anthroposophie, Gesprächsführung, Selbstorganisation, Umgang mit Konflikten u.a. Eine Intervisionsgruppe begleitet das Tandem monatlich und garantiert die Qualität.

Die Ausbildung schließt mit einem eigenen Lernprozessportfolio sowie einer 4-stündigen, selbstgestalteten, interaktiven Prüfung vor der jeweiligen Ausbildungsbegleiterkonferenz ab. Siehe Anhang1: Phasen der LiP

Die Ausbildung orientiert sich jeweils am eigenen Lernbedarf der Lehrertrainees sowie des Ausbildungsbegleiters! Sie umfasst für den Lehrer-Trainee ca. 1100 Ausbildungs-UE, davon ca. 6-700 UE mit den Schülern vorwiegend im Teamteaching mit dem Ausbildungsbegleiter. Zusätzlich ergeben sich zahlreiche Stunden der gemeinsamen Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, der wöchentlichen Ausbildungsgespräche, der monatlichen Beratungen mit der Intervisionsgruppe als Qualitätszirkel und in den Modulen.

Die **waldorfpädagogischen Grundlagen** werden in der Regel in einem Vollzeit- oder einem berufsbegleitenden Waldorflehrerseminar (oder manchmal, wenn kein Seminar erreichbar ist, auch in einer seminaristischen Arbeitsgruppe an der Schule) erarbeitet – vorher, parallel oder in Sonderfällen manchmal auch anschließend.

Struktur

Die LiP ist ein **Netzwerk von Ausbildungsschulen**, die geeignete Menschen als **Ausbildungsbegleiterinnen** für die LiP benennen. Diese Ausbildungsbegleiter bilden sich in mind. 12 Fortbildungs-Modulen für diese Aufgabe fort, d.h. sie professionalisieren sich dafür. Wenn sie mind. einen Lehrer-Trainee erfolgreich in der Selbstausbildung begleitet haben, können Sie ihre Ausbildung mit einem Lernprozessportfolio und einer 4-stündigen, selbstgestalteten, interaktiven Prüfung abschließen.

Die **Lehrer-Trainees** nehmen an diesen Modulen auch teil, sodass gemeinsame Lernschritte gegangen werden können und intensive Begegnungen außerhalb der Schule möglich sind.

Die Ausbildungsbegleiterinnen treffen sich auf den 4-5 mal im Jahr stattfindenden Modulen im Sinne der Selbstorganisation in einer **Ausbildungsbegleiter-Konferenz** als dem Entscheidungsorgan der LiP und entwickeln dort gemeinsam die Richtlinien der Ausbildung. Die LiP hat keine eigenen Räumlichkeiten. Die Module der LiP finden in einem geeigneten Tagungshaus statt, zurzeit für die LiP Nord in der Ilse-Eickhoff-Akademie in Bremen Nord und für die LiP Süd im Schloss Hohenfels am Bodensee.

Finanzierung

Die Lehrertrainees werden von ihrer jeweiligen Ausbildungsschule angestellt und erhalten ein monatliches Ausbildungsgehalt, dass von der jeweiligen LAG beschlossen wird.

(in der LiP-Süd beträgt es € 840,00 Arbeitgeber-Brutto, wovon den Schulen im Sinne einer Solidarfinanzierung durch Mittel der LAG BW in Anlehnung an die SiP € 640,00 erstattet werden, so dass die Schule € 200,00 trägt).

Bei größerem Finanzbedarf für den Lebensunterhalt eines Lehrer-Trainees werden individuelle Wege für die Finanzierung gesucht, z.B. über Ausbildungsdarlehen.

Sog. **Leistungsbezugsberechtigte**, d.h. Arbeitslose, die Arbeitslosengeld beziehen oder beziehen können, können über die LiP Nord von der **Agentur für Arbeit** einen **Bildungsgutschein** für LiP-Lehrerbildung in der Praxis beantragen und erhalten und bekommen damit den Lebensunterhalt und die Module finanziert.

Die Kosten für die Module (Tagungshaus, Honorare) werden bisher vom Bund der Freien Waldorfschulen getragen. Die Reisekosten für den Lehrertrainee und den Ausbildungsbegleiter trägt die jeweilige Waldorfschule.

Lernfeld Waldorfschule

Zu den Aufgaben der Lehrer-Trainees gehören neben dem Unterricht in fortschreitendem Maße alle Aufgaben eines Klassenlehrers oder Fachlehrers wie Elterngespräche, Zeugnisse, Mitgestaltung von Elternabenden, Teilnahme an Konferenzen und Fachkonferenzen, ggfs. auch Übernahme von einzelnen Aufgaben in der Selbstverwaltung und ggfs. aktive Teilnahme an Weihnachtsspielen, - aber möglichst keine (Dauer-)Vertretungen in anderen Klassen!

Warum sollten wir als Schule mitmachen?

Wir brauchen als jede einzelne Waldorfschule und als Waldorfschul-Bewegung insgesamt dringend neue, gut qualifizierte Waldorflehrerinnen, die fähig sind, im Team zu arbeiten, und die mit den neuen Kindergenerationen zurechtkommen bzw. ihnen gewachsen sind und ihre Diversität und Kraft positiv aufgreifen können.

Wir sollten jede Möglichkeit nutzen, im Umfeld jeder Waldorfschule – wo das noch nicht gegeben ist – neuen Menschen vor allem aus der Elternschaft die Möglichkeit zu bieten, Waldorflehrer zu werden. Für Menschen, die selbstbestimmt, selbstorganisiert, selbstverantwortlich durch Erfahrung in der Praxis mit einer erfahrenen Lehrerin/Lehrer auf Augenhöhe im Team zusammenarbeiten und dabei lernen wollen, ist die LiP eine zusätzliche attraktive Möglichkeit, um auf diesem Wege Waldorflehrer zu werden. Es werden auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch viele neue Waldorflehrer gesucht werden!

Was kann die Schule für die Grundlagen-Ausbildung in Waldorfpädagogik tun?

Um interessierten Menschen aus dem Umfeld der Waldorfschule, vor allem den Eltern und Freunden ein **niederschwelliges Angebot zur Grundlagen-Ausbildung in Waldorfpädagogik** anzubieten, hat sich an verschiedenen Orten – wo nicht schon in 30min Entfernung ein Seminar besteht – sehr bewährt, ein **selbstorganisiertes berufsbegleitendes Waldorflehrer-Seminar** zu gründen. Durch die Selbstorganisation des Seminars, das einen eigenen Träger gründet, hat die Schule damit keine Arbeit und Verantwortung. Sie sollte jedoch dem Seminar geeignete Räume zur Verfügung stellen, was kein Problem ist, da das Seminar in den Abendstunden und am Samstag stattfindet.

Christian Boettger und Michael Harslem bilden **Seminarbegleiter*innen** für diese selbstorganisierten berufsbegleitenden Waldorflehrer-Seminare aus, damit sich die Seminaristinnen mit kompetenter Begleitung wirklich in allen Bereichen selbst organisieren lernen. Die Seminarbegleiterinnen lernen am Beispiel des eigenen Kurses, in welchen Schritten und mit welchen Methoden man die Selbstorganisation und das individualisierte, kooperative und selbstverantwortliche Lernen in solch' einem Seminar so anlegt, einführt und begleitet, dass eine wirkliche Qualität des Erwachsenenlernens in einer solchen Waldorflehrer-Ausbildung entsteht. Die Selbstorganisation ist dabei ein Teil des Curriculums dieser s.o. Seminare. In der Regel werden geeignete Lehrerinnen der Schule als Referentinnen vom Seminar engagiert.

Die seit 2014 neu entstandenen 12 selbstorganisierten berufsbegleitenden Waldorflehrer-Seminare haben sich zur Regel gemacht, dass sich für alle, die noch nicht in einer Waldorfschule unterrichten, ein Jahr LiP-Lehrerbildung in der Praxis als 4. Jahr anschließt.

Als Waldorfschule bekommen Sie damit die Möglichkeit künftige Waldorflehrerinnen schon in ihrer Grundausbildung und dann noch in der LiP-Ausbildung in der Praxis intensiver kennenzulernen und gegebenenfalls für Ihre Schule zu gewinnen. Die Erfahrung zeigt, dass an den Schulen, an denen Seminare stattfinden, auch viele dieser neuen Lehrer bleiben. Weiterhin können die Seminaristen auch schon diese oder jene Aufgabe in der Schule, z.B. als Klassenhelfer, Begleitungen von Klassenfahrten o.ä. übernehmen und stellen in jedem Fall eine Bereicherung dar.

Die Ausbildungsbegleiter haben die Möglichkeit im Team mit einem Menschen, der den Beruf des Waldorflehrers in der Praxis selbstverantwortlich erlernen will, auf Augenhöhe in der Klasse zusammenzuarbeiten und werden im Laufe des Jahres zunehmend durch den Lehrer-Trainee entlastet. Unserer Erfahrung nach möchten sie dann die Zusammenarbeit im Team nicht mehr missen.

Für die Klassen ist es immer ein Gewinn, wenn zwei Menschen, die gut zusammenarbeiten, für sie da sind.

Weitere allgemeine Informationen finden sich für die selbstorganisierten berufsbegleitenden Waldorflehrerseminare auf der Webseite der Freien Seminarbegleiter-Konferenz

<http://www.seminarbegleiter-konferenz.de/>

für die LiP auf der Website:

<http://www.lehrerbildung-praxis.de/> dort spezielle Informationen unter: **LiP-Süd** verantwortlich in Sinne des Presserechts: Michael Harslem

Ausbildungsphasen der LiP-Lehrerbildung in der Praxis

Die Selbstausbildung der Lehrertrainees verläuft in sieben Phasen mit bestimmten definierten Schwellen:

0. **Phase: Vorlauf: Kennenlernen** der Freien Waldorfschule: entweder durch die Hospitation an der Ausbildungsschule oder in den Hospitationsphasen der berufsbegleitenden oder Vollzeit-Grundausbildung

Kontakt zur LiP, der Lehrer-Trainee sucht sich einen Ausbildungsbegleiter und eine Ausbildungsschule

1. **Phase: Teilnahme von Lehrer-Trainee und Ausbildungsbegleiter an einem LiP Modul**, idealerweise das Kennenlern-Modul um Ostern herum,

erste Schwelle: die Ausbildungsbegleiterkonferenz muss dem Ausbildungstandem zustimmen, der Lehrer-Trainee kennt die 17 Kriterien (siehe Anhang 2), auf die in der Prüfung geschaut wird und entwickelt daran seinen Lernbedarf

2. **Phase: 4-6 Wochen Probephase:** erst kurze Hospitation (2-3 Tage) und dann Mitarbeit in der Klasse je nach Bedarf und Eignung,

zweite Schwelle: Entscheidung, a) ob der Lehrertrainee für den Lehrerberuf geeignet ist oder nicht, ggfs. erfolgt ein Abbruch der Ausbildung, oder b) ob die Ausbildung in diesem Tandem fortgesetzt wird, oder c) ob ein anderer Ausbildungsbegleiter gesucht werden sollte, wenn im Tandem die „Chemie“ nicht stimmt, was sich in Einzelfällen in den ersten 4 Wochen herausstellen kann.

3. **Phase:** ca. 4-6 Monate **Teamteaching** im Unterricht, wobei der Lehrer-Trainee zunehmend mehr Unterrichtsanteile mitübernimmt, wöchentliche Ausbildungsgespräche, monatliche Intervisionsgruppe,

dritte Schwelle: die Intervisionsgruppe stimmt der eigenen Epoche zu

4. **Phase:** der Lehrer-Trainee gibt eine **eigene Epoche mit Begleitung** des Ausbildungsbegleiters, Hospitation aus der Intervisionsgruppe,

vierte Schwelle: die Intervisionsgruppe stimmt der selbstständigen Epoche zu

5. **Phase:** der Lehrer-Trainee gibt völlig **selbstständig eine Epoche** nur in Absprache mit dem Ausbildungsbegleiter, Hospitation aus der Intervisionsgruppe,

6. **Phase:** der Lehrer-Trainee stellt den **Entwurf seines Portfolios** fertig
fünfte Schwelle: der Ausbildungsbegleiter und die Intervisionsgruppe prüfen das Portfolio und geben es - gegebenenfalls nach Empfehlungen zur Überarbeitung – frei, die Intervisionsgruppe prüft gemeinsam mit Ausbildungsbegleiter und Lehrer-Trainee, ob sie den Lehrer-Trainee für soweit ausgebildet halten, dass sie ihn **zur Prüfung anmelden** können, und meldet gegebenenfalls zur Prüfung an

7. **Phase: sechste Schwelle:** entweder im Rahmen eines LiP-Moduls oder an der Ausbildungsschule findet über 4 Stunden eine **selbstgestaltete, interaktive Prüfung** statt, von uns „Zeigung“ genannt, in der am Ende die Runde aus Ausbildungsbegleiter*innen und Lehrertrainees in der sog. Rüttelstrecke ihre Wahrnehmungen zu den 17 Kriterien spiegelt. Im Innenkreis wird dann vom Ausbildungsbegleiter, der Intervisionsgruppe und dem Prüfungsleiter im Beisein des Prüflings „öffentlich“ das Ergebnis festgestellt.

Bei Bestehen wird das **Zertifikat für das erfolgreich durchgeführte Praxisjahr** erteilt.

Michael Harslem

Kriterien (Brillen) für die Rüttelstrecke LT:

<p>Der Lehrer-Trainee soll unterrichten können im Sinne <u>eines eigenen Ansatzes</u> in der Waldorfpädagogik</p>
<p>1a) inhaltlich: Inwieweit hat er seinen eigenen Zugang zu den Inhalten gefunden und kann altersgemäße, exemplarische, zur Vertiefung geeignete Inhalte auswählen? 1b) menschenkundlich: Inwieweit gestaltet er seinen Unterricht nach eigenen menschenkundlichen Erkenntnissen an den Kindern orientiert? 1c) künstlerisch: Inwieweit ist der Unterricht künstlerisch aufgebaut/ durchdrungen? Bewegt und bewegend? Atmend? Spannung und Lösung? Denken-Fühlen-Wollen?</p>
<p>2a) methodisch: Inwieweit kann er ausreichend viele verschiedene Methoden altersgemäß im Sinne der Waldorfpädagogik einsetzen? 2b) didaktisch: Inwieweit hat er seinen eigenen Weg gefunden für die Auswahl und den altersgemäßen Einsatz von Inhalten? 2c) Selbstverantwortung stärkend: Kann er seine Lehrerrolle auf Vertrauen in die Schüler und auf die Verantwortlichkeit der Schüler aufbauen?</p>
<p>Der Lehrer-Trainee soll <u>fähig sein zu</u></p>
<p>3. Entwicklung. 3a) Lernen, Veränderung: Hat er sich innerlich auf den Weg gemacht und hat er sich verändert? Gibt es Wendepunkte/ Krisen? Wie sind diese bewältigt? 3b) Reflexion, Selbstreflexion, eigene Wirkungen kennen: Kann er genügend Distanz aufbauen zu sich selbst und zu den anderen? Ist er bereit, sich seine Wirkungen auf andere – auch von den Schülern - spiegeln zu lassen? Versteht er die Resonanz? 3c) Selbsterziehung, Selbstmanagement, Selbstorganisation: Wie geht er mit den eigenen Stärken und Schwächen um? Ist eine innere Arbeit und Entwicklung erlebbar? Wie klar und sortiert ist und wirkt er innerlich und äußerlich? Innere Balance? 3d) Umgang mit den eigenen Kräften, sich Kräftequellen erschließen: Kennt er seinen Kräftehaushalt, dessen Möglichkeiten und Grenzen? Geht er angemessen damit um, d.h. übernimmt sich nicht, schont sich nicht zu sehr? Kräftequellen?</p>
<p>4. Führung 4a) Schüler innerlich und äußerlich führen können: Wie stellt er sich in die Klasse? Bemerkt er die Resonanz zwischen sich und den Schülern? Gestaltet er diese? Inwieweit ist er beziehungsfähig und kann die Beziehung pflegen und positiv entwickeln? 4b) überblicken von Entwicklungsprozessen: Inwieweit bemerkt er Veränderungen bei sich, den Schülern, der Klasse, der Klassenelternschaft... und kann sie einordnen? 4c) überschauen, ergreifen von Gruppenprozessen: Kann er Gruppenprozesse adäquat anleiten, führen, abschließen, auswerten? Greift er die Gruppendynamik? 4d) organisieren, planen, umsetzen: auf allen Ebenen: Unterricht (z.B. Ist der Unterricht strukturiert?), Klasse, Elternarbeit, Selbstverwaltung, Familie, Privatleben</p>
<p>5. Kommunikation 5a) Gespräche adäquat führen: Gelingt eine gute Verbindung zu anderen Menschen? Wie kann er sich auf andere einlassen? Wie abgrenzen? 5b) Auseinandersetzung, Konfrontation, Konflikt: Ist er fähig, sich angemessen mit Schülern, Eltern und Kollegen auseinanderzusetzen? Wie geht er mit Konflikten um? Hat er seine Gefühle im Griff? Kann er deeskalierend wirken? Standvermögen? 5c) angemessenes Feedback geben, Feedback nehmen können. Kann er Schülern, Eltern und Kollegen etwas angemessen spiegeln? Kann er sich spiegeln lassen und das ohne Widerspruch erst einmal annehmen? Lernbereitschaft?</p>

Die ergänzenden Punkte sind nicht als abzuarbeitende Checkliste, sondern als Orientierung gemeint